

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wochentlich 2 M., einmonatlich 1 M. ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich S. S.: Otto Hensel in Halle. (Herausgebervereinigung mit Berlin und Leipzig.) Königspl.-Nr. 170.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Wierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf. für jede Zeile und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Kanonenen-Expeditionen angenommen. Bekannnen die Seite 50 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 67.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. März

1890.

Die Bestellung

unserer Zeitung auf das mit dem 1. April beginnende neue Vierteljahr bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit die Zufuhrung von Anfang an regelmäßig erfolgen kann. Für die auswärtigen Besteller bemerken wir, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 5002 eingetragen ist.

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühr, aber ohne Befristung — 3 M.

Bestellungen können bei dem großen Leserkreis der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg. Unsere Verleger in Halle und im Saalkreise zur Nachricht, daß die Bestellungen des Königl. Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, sowie die von allgemeinerer Bedeutung sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Der Rücktritt des Kanzlers.

Im kaiserlichen Kabinett liegt seit Montag das Gesuch des Fürsten Bismarck um Entlassung von allen seinen Ämtern. Seinen Kollegen hatte der Kanzler seinen endgültigen Entschluß sich zur Ruhe zu setzen, in der am Montag zwischen 3 und 5 Uhr abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums mitgeteilt. Noch scheint, entgegen den vielfachen Meldungen einzelner Berliner Blätter, das entscheidende Wort nicht gesprochen zu sein; aber es liegt in der Luft und schon die nächsten Stunden können die Lösung der Krisis herbeiführen. Es giebt keinen Zweifel mehr an ihrem Ausgang: die Genehmigung des Kaisers wird, das erwarten sogar die „Köln.“ und die „Nat.-Ztg.“, unverweilt erfolgen. Fürst Bismarck geht, das neueinste Reich scheidet sich zum Abschied an von seinem ersten Kanzler.

Der „Reichsanzeiger“ nimmt von der Meldung der „Köln. Ztg.“, die wir in unserem gestrigen Blatte brachten, noch nicht Notiz; dagegen beginnt die „Norddeutsche“ bereits mit der Zusammenstellung von Presstimmen zur Rücktrittsanzeige. Selbstverständlich ist bis zur Entscheidung den wildensten Konjekturen Thür und Thor geöffnet. Nicht unwahrscheinlich klingt die Nachricht, daß infolge des Rücktritts des Fürsten Bismarck sowohl das gesamte preussische Staatsministerium, wie die Chefs der Reichskämmer dem Kaiser ihre Demission anbieten werden. Bis jetzt ist dieser Schritt indessen noch nicht erfolgt. Doch soll Graf Herbert Bismarck sein Entlassungsgesuch zugleich mit dem seines Vaters eingereicht haben.

Wie weit eine Neubildung der preussischen und der Reichsregierung in Aussicht genommen ist, das wird man nicht eher übersehen können, als bis der Nachfolger des Kanzlers bestimmt ist. Vermutlich wird zunächst eine interimistische Verwaltung des Reiches folgen, die am Ende ziemlich lange währen möchte. Wird doch bekannt, der Kaiser habe sich gerade in letzter Zeit von der Notwendigkeit überzeugt, das Erbe des Kanzlers auf mehrere wohl verantwortliche Persönlichkeiten zu übertragen, die dann an die Spitze der Reichskämmer zu treten hätten. Vielleicht haben die letzten Konferenzen zwischen Kaiser und Kanzler sich bereits mit der Organisation dieser Reichskämmer beschäftigt. Inzwischen durchzuführen allerlei Namen von „kommenden Männern“ die Luft; als Politiker, Staatsbeamten und Militärs, die während der letzten Wochen und Monate vom Kaiser angezeichnet wurden, sollen nun als Kanzler der Zukunft gelten. Daß neben den Herren Mühl und v. Huene auch Graf Waldersee wieder genannt wird, verleiht sich von selbst. Da auch in Regierungskreisen noch völlige Ungewißheit über diesen Punkt besteht, so kann man diese wirre und blind tappende Konjekturenpolitik auf sich beruhen lassen.

Wenn man in früherer Zeit an die Möglichkeit eines Abschieds im Reichstaglarantem überhaut dachte, so befürchtete man für den Augenblick dieser Wandlung eine tiefgreifende Verunsicherung. Nun ist der Augenblick da und die Verunsicherung bleibt aus. Nicht, weil sich das deutsche Volk etwa dem Ernst der Stunde verschließt, in welcher der Mann scheidet, dem wir in erster Reihe den ungetauften nationalen Aufschwung von 1866 bis 1870 verdanken. Die weltgeschichtliche Bedeutung des ersten Reichskanzlers wird von keinem verständigen Menschen bestritten oder angezweifelt, und es wird sich mehr als einmal auch für uns die Gelegenheit bieten, dieser glänzenden Persönlichkeit, dieses unermüdbaren Fleißes, dieser genialen Auffassungsgabe feiernd zu gedenken. Wenn sich trotzdem der Umfassung ohne Erschütterungen und empfindliche Stöße vollzieht, so sehen wir gerade darin den Beweis für das Gelingen des großen Werkes, welches das arbeitende Leben des Kanzlers angefüllt hat. Er ist es, der das Deutsche Reich so fest gefügt, der seine Macht nach außen, seine Einigkeit und Geschlossenheit im Innern so kräftig befestigt hat, das wir nun getroßt versuchen können, auch ohne den einzig gereizten Bausteiner an die Ausgestaltung seiner Schöpfung heranzutreten. Und der große Staatsmann, der nun zum leich geliebten bescheidenen Dorsen eines Kammerrats zurücktritt, er wird es sicherlich als den schönsten seiner nächsten Verdienste wertschätzen dem Betrachteten, wenn er in den bescheiden noch langen Jahren seiner irdischen Laufbahn als Zuschauer an den Klüssen und Uebeln seines Vaterlandes teilnehmen kann. Und diesen Dank schulden Kaiser und Volk ihrem scheidenden Reichskanzler.

Fürst Bismarck mag sich während der letzten Wochen oft genug zu philosophischen Betrachtungen über die menschliche

Dankbarkeit angeregt gefühlt haben. Seit die Spatsache der Meinungsverschiedenheit zwischen Kaiser und Kanzler feststand, haben gerade die früher ergrimmtesten Bismarckianer dem Kanzler, häufig in recht bitterem Ton, die Gefolgschaft aufgesagt. Jede Schuld rächt sich auf Erden: es war einer der folgenschwersten Fehler der Bismarck'schen Politik, daß sie sich während des letzten Jahrzehnts immer wieder auf jene unzuverlässigen Elemente zu stützen versuchte, die um jeden Preis gouvemenale sein wollen, und daß sie die eckigen Gegner wie bössartige Reichsfeinde zu behandeln unternahm. Die Schwäche seiner Freunde, ihre Kalt- und Ueberzeugungslosigkeit haben den Fürsten mehr und mehr in eigenmächtigem aufrecht erhaltenen Fortschritt verstrickt. Er hat den besten, unabhängigen Teil des Volkes von der Mitarbeit an seinem Werk ausgeschlossen; das kann uns liberale nicht hindern, der Tapen und der Persönlichkeit des scheidenden Giganten in treuer Dankbarkeit zu gedenken „bis zum letzten Aufhauch.“

Im Ausland ist der Einbruch der Demission ein außerordentlich großer und tiefer. Nicht nur die Freunde, auch die Gegner des Reiches freuen den großen Staatsmann in berehnten Worten. Und es mag dem scheidenden Kanzler eine stolze Freude bereiten, wenn er sieht, daß man selbst in Frankreich seine Persönlichkeit als eine Würdigung des Weltfriedens aufschreibt und nun nicht ohne Verlangen in die Zukunft schaut. Es wird der wichtigste Teil des Vermächtnisses, das uns der Kanzler hinterläßt, sein, der Welt zu zeigen, daß diese Verlangen und Gebünde, daß Deutschlands Friedensliebe nicht an eine Person geknüpft ist, auch nicht an die genialste. Fürst Bismarck scheidet; aber es hinter läßt europäischen Friedens bleiben zwei starke Machtfaktoren jurid: Der deutsche Kaiser und das deutsche Volk!

Die brennende Tagesfrage, welche seit gestern nicht nur ganz Deutschland, sondern auch die halbe Welt in Spannung und Aufregung erhalte und alle anderen Ereignisse in den Hintergrund drängt, ist naturgemäß die gegenwärtige Kanzlerkrisis, welche, davon kann wohl nicht mehr geredet werden, mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck endigen wird, oder, während wir diese Zeilen niederschreiben, schon beendet hat. Wir stellen angezogen der Wichtigkeit des Ereignisses anfangend die Nachrichten zusammen, welche eine Bedeutung verdienen:

Aus Berlin vom 18. d. schreibt unser gewöhnlich sehr gut unterrichteter Korrespondent: „Die nunmehr offensichtliche Reichskanzlerkrisis, ausbreitung der wichtigsten, das Reich berührende politische Vorgang seit 19 Jahren, hatte natürlich keine alle Welt ohne Ausnahme in nicht geringe Bewegung versetzt. Sondern von Gerüchten verbreiteten sich auch und namentlich waren die Unterhaltungsblätter des Morgenblattes immer sehr von Personen bezeugt, die sich solche gelegentlich mitteilten. Nach einer Sichtung aller dieser Gerüchte blieb aber nicht viel Restständliches übrig. Es kam jetzt wohl nicht mehr zweifelhaft frei, daß der Rücktritt des Reichskanzlers unmittelbar bevorsteht; auch gilt heute als außer allen Zweifel, daß der Rücktritt als wahr scheinlich, daß der Staatsminister als Sekretär Graf Bismarck seinem Vater in den Ruhestand folgen wird. Alle weiteren Angaben über den Nachfolger des Fürsten Bismarck sind bloße und nicht wahrnehmbare Kombinationen, da in dieser Frage dem Berechnen nach noch keine Entscheidung getroffen ist. Wahrscheinlich ist nur die Vermutung, daß nach formeller Erledigung der Krisis Staatsminister v. Boetticher mit der verantwortlichen Vertretung des Reichskanzlers betraut wird.“

Die „Post“ hält es für verfrüht, den Rücktritt als Tatsache zu betrachten, so lange nicht der „Staats-Anzeiger“ gesprochen hat, oder der vorläufige Staatsminister die entsprechenden Mitteilungen gemacht hat. Das Blatt hält es trotz der Schwierigkeit der Lage nicht für ausgeschlossen, daß Fürst Bismarck dem Staatsdienste doch noch erhalten bleibe, wenn er auch einen Teil der auf ihm ruhenden unermesslichen Geschäftslast und Verantwortung abgibt.

Der „Times“ zufolge hat Herzog Ernst von Coburg-Gotha am Montag vergeblich den Versuch gemacht, eine Vereinbarung zwischen den Ansprüchen von Kaiser und Kanzler zu erzielen und nach der „Magdebg. Ztg.“ wäre gestern auch der Großherzog von Weimar längere Zeit bei dem Fürsten Bismarck gewesen, um sein Weichen im Amte zu veranlassen. Nach Schluß des Ministerrats am Montag nachmittags hätten die Minister (außer dem Fürsten und dem Grafen Bismarck) noch bis 10 Uhr zusammen, um über Kombinationen zu beraten, daß Fürst Bismarck die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten behalte; man wollte dies dem Kaiser wie dem Fürsten Bismarck vorschlagen.

Als Nachfolger des Reichskanzlers wird in erster Reihe Herr v. Boetticher genannt, während andere wieder den früheren Chef der Admiralität, General v. Caprivi, als solchen bezeichnen. In politischen Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß in Konsequenz des Rücktritts des Fürsten Bismarck das gesamte preussische Staatsministerium und die Chefs der Reichskämmer dem Kaiser für die Leitung zur Verfügung stellen würden, um dadurch die Neubildung der preussischen und der Reichsregierung zu erleichtern. Andererseits wird dies wieder bezweifelt, da man in dem Rücktritt des Fürsten keinen Systemwechsel erblicken will, sondern ausschließlich die Folge von Meinungsverschiedenheiten über eine Reihe einzelner Fragen der inneren Politik zwischen Kaiser und Kanzler.

Der „Reichs-Anzeiger“ erwähnt, was immerhin bemerkenswert ist, der hochwichtigen Angelegenheit mit einer Seite. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezieht sich auf eine Zusammenkunft von Presstituten am 17. d. Die Berliner Telegraphenämter weigerten sich, in der Nacht vom Montag zum Dienstag Telegramme abzugeben, welche das Entlassungsgesuch des Kanzlers als Tatsache meldeten. Die Korrespondenten haben sich infolgedessen genötigt, das Entlassungsgesuch nur als Gerücht an telegraphischen Blätter oder andere telegraphische Zeilungsämter zu schicken. Die Beförderung dieser einfachen Meldungen

ohne Bezugnahme auf den Fürsten Bismarck konnten die Telegraphenbeamten bei aller Strapaziertheit nicht ablehnen.

Ueber die sensationelle Aufnahme, welche die Nachricht im Auslande fand, liegen eine Reihe Meldungen vor: In Paris machte gleich die erste Mitteilung von dem Rücktritt des Fürsten einen immensen Eindruck. Einige Blätter erklärten: Obwohl Bismarck in Frankreich zu den beliebtesten Männern gehörte, sah man doch das Ende des Bismarck'schen Zeitalters an. Unter diesem Gesichtspunkt lieh der Rücktritt zu bedauern. Andere erklärten gerade in dem Rücktritt Bismarck's im jetzigen Augenblick das Symptom einer völlig ungeträubten friedlichen Lage.

In London waren Parlament und Hof am Montag noch bei nachher lebhafter Bewegung infolge der Nachrichten, von dem Rücktritt des Reichskanzlers. Die Morgenblätter gaben einstimmig seiner Person wie seiner Politik die höchste Anerkennung und Bewunderung. Die Daily News sagten, die Folgen seien unaufhebbar und die Zukunft unklar. Der British Standard meinte, alle Welt hätte sich über die Nachricht im Voraus geäußert, ganz Deutschland werde sorgenlos in die Zukunft blicken, da der Gründer und Stütze Deutschlands und seiner Einheit gebe, dessen volle Politik auswärtige Kollisionen verheißt habe. Jeder Nachfolger werde seine auswärtige Politik fortsetzen müssen; aber die Durchführung derselben erlaube einen Bismarck nicht nachlässig zu betrachten, die Wiener Blätter aus. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Das Ereignis wird in ganz Europa das größte Aufsehen hervorrufen, denn wo gäbe es ein Volk, welches an diesen Wechsel nicht Hoffnungen und Erwartungen knüpfen würde. Wie soll man es begreifen, daß Fürst Bismarck lebt und dennoch darauf verzichtet, für sein Volk zu wirken? Die Geschichte kennt ja kaum ein Beispiel seiner Gesinnung. Durch die meisteharteste Führung der äußeren Politik bereitete er die Siege auf dem Schlachtfeld vor; nach dem Triumph bewies er die höchste Mäßigkeit, nach errungenem Frieden war er bemüht, die schwierigen Probleme der Gesellschaft zu bewältigen; und eine solche Ergebenheit sollte schließlich aus dem politischen Kampfe hervorgehen, noch ehe sie durch das unerbittliche Loos aller Menschen zu einem Noth gezwungen wird.“

Durch den Fernsprecher werden uns heute morgen noch folgende Nachrichten zur Kanzlerkrisis übermitteln:

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt, das Entlassungsgesuch des Kanzlers, das ganz kurz ist und nur in dem durch die Jahre bedingten förmeligen Wesenden begründet sein soll, war gestern nachmittag noch nicht genehmigt, doch wurde seine Annahme nach wie vor nicht bezweifelt. Es heißt, daß sie heute im Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird. An eine Aenderung der Regierungs-Einrichtungen im Reich, wovon geredet worden, wird nicht gedacht. Es ist bei entsprechender Anwendung des Stellvertretergesetzes auch kein Bedürfnis dafür vorhanden. Es wird also wieder ein Reichskanzler ernannt werden. Wie und berichtet wird, hatte diejenige Persönlichkeit, auf welche der Kaiser in erster Linie seine Wahl gelenkt, über die Annahme des Amtes noch nicht erklärt.

Nach dem „W. Tbl.“ soll auch der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Graf Rantau, Gesandter in München, im Begriff stehen, seine Entlassung einzureichen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. März. Der Kaiser unternahm heute vormittag mit der Kaiserin eine Audienz im Kaiserhof, worin darauf die regelmäßigen Vorzüge und empfang den zum Direktor im Ministerium des Innern ernannten bisherigen Regierungspräsidenten in Rünneburg, Wirtl. Gen. Oberregierungsrat Lodenmann, sowie den Wirtl. Geh. Rath Dr. von Dornhagen und den Wirtl. Geh. Rath v. Kundell, welche letzterer die Ehren des kaiserlichen Kommandeurs des Ordens der Roten Adler-Ehrenkreuzes des Königs von Preußen überreichte. Die Kaiserin wohnte gestern dem Konzert in der Singakademie bei. — Kaiserin Friedrich beglückte heute mittag ihre Tochter Prinzessin Viktoria nach Potsdam und wohnte dabei der Einleitung der großen Quadrillen bei, welche aus Anlaß der im Juni d. J. stattfindenden Feier des 10jährigen Bestehens des Regimentes der Garde du Corps angefaßt werden sollen. Die an der Festigung teilnehmenden Herren hatten sich heute mittag schon auf dem Potsdamer Bahnhofe eingefunden, um die hohe Dame zu erwarten. Als die Zeit zur Abfahrt des Zuges herangerückt war, trat die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Viktoria, welcher sich Comtesse Adolphin angeschlossen hatte, auf den Bahnhof auf die lautenden Offiziere und nahm dann in dem in den Zug eingestiegenen Salonwagen Platz. Die Prinzessin und die Comtesse trugen schwarze Reifstiefeln, erstere dazu einen gelben Hut aus indischem Mohr. Ueber die Sommerpläne der Kaiserin Friedrich verläutet nunmehr in bestimmter Weise, daß sich 3. Mai im Monat nach Hamburg begeben wird, wo sie den ganzen Sommer zu verweilen gedenkt. Eine Unterbrechung wird dieser Ausreise nur erlauben durch eine Note nach Potsdam, wo die Kaiserin nebst den Prinzessinnen Töchter dem vorgedachten 10jährigen Regimentesjubelium beizuwohnen gedenkt. Die Nachrichten über eine geplante Reise nach Griechenland erweckten heftigen Unmut und es steht fest, daß die Kaiserin Friedrich die Kronprinzessin von Griechenland in diesem Jahre in ihrer neuen Heimat nicht besuchen wird. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat heute nachmittag Berlin wieder verlassen.

Auf Befehl des Kaisers waren gestern die kommandierenden Generale sämtlicher Armeekorps nach Berlin gekommen und wurden abends um 6 Uhr im königl. Schloß empfangen. Bereits am Vormittag hatten die höchsten Vorgesetzten beim Kriegsminister v. Verdy du Vernois längere Konferenzen; wir glauben nicht fehlzugehen, bemerkt dazu die „W. Z.“, wenn wir diese Verbesserung mit wichtige militärische Beratungen und Vorklagen in Zusammenhang bringen.

Zu der großen Cour, die heute abend beim Kaiser stattfand, sind dem Vernehmen nach auch die Herren Rüdert,

Beimischtes.

Die vom Schwarzen Adler-Orden. Man schreibt uns: Die Tage des 22. und 23. März gedenkt beinahe der Feiertag des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, des höchsten und ältesten Ordens des preussischen Königshauses. ...

Die Hauptversammlung der Schloßfreibrieflotterie. Der erste Haupttreffer von 600,000 M. ist ein deutscher Baron. ...

Der Rhonograpf als Zeichenredner. Ein zu Anbruch, New-York, wohnhafter Gelehrter, Rev. Thomas Allan Stone, der dort vor ein paar Wochen im Alter von 77 Jahren starb, hatte ausserordentliche Fähigkeiten, wie bei keiner Zeichner vor ihm gesehen. ...

Amerikanische Patente. Die Veröffentlichungen des amerikanischen Patentamts haben eine unerwartete Ausdehnung bewirkt und unbewusst Konflikt. ...

Die Kaiserliche Akademie. Welche antwortender und brüster Stadtkolleg nachdem, ist in Vreda dirigiert gemacht worden. ...

Personalia. Wie ein Herrschafts Telegramm vom 17. d. berichtet, brachten in Logansport, Indiana, zwei Männer zwei jungen Damen, welche ihnen einen Raub gegeben hatten, Gift bei. ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 18. März. Der Aufsichtsrath der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) hat sich in seiner heutigen Versammlung eine Dividende von 10 Proz. beschlossene. ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 18. März. Der Aufsichtsrath der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) hat sich in seiner heutigen Versammlung eine Dividende von 10 Proz. beschlossene. ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 18. März. Der Aufsichtsrath der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) hat sich in seiner heutigen Versammlung eine Dividende von 10 Proz. beschlossene. ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. März.

Stationen.	8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.		
	Barom.	Therm.	Wind	Barom.	Therm.	Wind
Bremen...	756.8	1.5	12-10	757.1	2.7	10-8
Berlin...	757.5	4.8	12-10	757.7	8.2	10-8
Bonn...	757.0	5.0	12-10	757.0	4.8	10-8
Breslau...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Dresden...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Hamburg...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Köln...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Leipzig...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
München...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Stettin...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Wien...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8
Zürich...	757.0	4.4	12-10	757.0	4.8	10-8

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 18. März. Eine hohe Depression, umgeben von schwacher Hochdruckung, liegt über dem Nordseegebiet. ...

Witterungs-Nachrichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Stationen.	18. März 6 U. ab.	19. März 7 U. m.
Barometer Millimeter	758.0	758.5
Thermometer Celsius	7.8	8.4
Wind	12-10	10-8

Witterungs-Nachrichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl. n. Hamburg, 19. März. Die über Irland lagernde barometrische Depression hat sich nachts in den letzten Tagen ohne merkliche Detourbewegung ausnahmslos mitgenommen. ...

Letzte Nachrichten. Berlin, 19. März. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Stg.] Paris. Die republikanischen Abendblätter zeigen sich über die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck wenn auch nicht besonders beunruhigt, ...

* London. In London ist der Grubenarbeiter-aufstand wenig sichtbar, da Kohlenvorräte für geraume Zeit in den größeren Fabriken vorhanden sind. ...

* Belgien. Die eingewanderten Montenegroer fanden ihre Führer an die Regierung um Beschwerden über die ihnen zuteil gewordene Behandlung zu führen, ...

* Antwerpen. Der Streik der Cigarrenarbeiter dauert fort. Er wird von den Sozialdemokraten erfolgreich zur Beruhigung ihrer Ideen ausgenutzt, ...

* Berlin, 19. März. [Telegr.] Während der gestrigen Frühstunde der Arbeiter-Konferenz erschien der Reichskanzler mit Graf Herbert Bismarck und verweilte von 1 1/2 bis 2 Uhr unter dem Deckmantel ...

* Stuttgart, 18. März. Heute nachmittags erschien eine größere Anzahl Förderer des Achnbach'schen auf dem Schachhofe und entbanden eine Abordnung von 6 Mann zum König, Bergsch, um eine Vorknerrhebung zu fordern. ...

* Bremen, 18. März. [Telegr.] Die auf heute angekündigten Verhandlungen der Riemendbergesellen sind auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes verboten worden. ...

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März. Berlin, 17. März.

Aktiva:	
1) Metallgeld (bei Bedarf an fälligen, deutschen Gelden und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) als Bilanz sein zu	2,273,000,000
2) Bei- an Reichsbankstellen	21,602,000
3) do. an Reichsbankstellen	10,415,000
4) do. an Reichsbankstellen	1,404,000
5) do. an Reichsbankstellen	1,404,000
6) do. an Reichsbankstellen	19,828,000
7) do. an Reichsbankstellen	394,000
8) do. an Reichsbankstellen	41,614,000

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März. Berlin, 17. März. (Fortsetzung der Aktiva-Tabelle)

Passiva:	
8) das Reichsbankkapital	130,000,000
9) der Reichsbankfonds	25,985,000
10) der Reichsbankfonds	892,008,000
11) der Reichsbankfonds	12,117,000
12) die sonstigen fälligen Beträge	425,919,000
13) die sonstigen fälligen Beträge	9,605,000
14) die sonstigen fälligen Beträge	1,622,000
15) die sonstigen fälligen Beträge	901,000

Englische Tüll-Gardinen.

Meine Abteilung für Gardinen hat durch wiederholte umfangreiche Anschaffungen eine wesentliche Vergrößerung erfahren und umfasst gegenwärtig eine reichhaltige Auswahl sämtlicher hervorragender Gardinengewebe in weiss und crème. In Folge director bedeutender Abschlüsse mit den ersten Fabriken bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden bei Deckung ihres Bedarfs

stellen zu können. **die niedrigsten Preise**

Englische Tüll-Gardinen

mit doppelter Bandeinfassung, pr. Mtr. 30 Pf., 40 Pf., 55 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bis 2,00 Mark.

Englische Tüll-Gardinen, abgepasst,

mit dreifacher Bandeinfassung, von den einfachsten bis zu den apartesten Genres.

Grosses Lager in:

Stores, Portièren, Vitragen, Spitzen, Congress- u. Rouleaux-Stoffen, „Manilla“, Möbel- und Gardinenstoff, p. Mtr. 30 Pf. u. 37 Pf.

4. Markt 4. **J. Lewin.** 4. Markt 4.

Halle (Saale).

Musik-Unterricht.

Die neuen Curse beginnen in unserem Institut (Weidenplan 14, 1.) mit Anf. April. Einzel-, Klasse- u. Privat-Unterricht; — Ensemble-Übungen Clavier, Violine, Cello, Har- | Unterricht im Clavierspiel montan, Gesang, Theorie. | ertheilt auch Frau R. Petri. Martha Petri. Gef. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen.

!Strohhut-Wäsche!

Wir nehmen Strohhüte zum waschen und formen an.

Modernste Facons liegen als Muster vor.

Ph. Liebenthal & Co.

Putz. Weisswaren. Seidenband.
Markt, Ecke Leipzigerstrasse.



Donnerstag den 20. d. Monats erhalten wir wieder in großer Auswahl

Ardenner und Dänische Pferde.

Gebr. Strehl, Merseburg,
Neumarkt 59.



Zum Dienstag den 25. d. M. empfangen wir wieder einen vollen frischen Frachtort

Prima Belgischer Spannpferde.

S. Grossmann & Sohn,
Pferdehandlung — Halle a. S., Köpferplan 4.

Julius Bacher

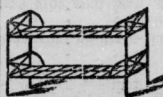
Leipzigerstrasse 13. Halle a/S. Thalamtstrasse 12.
(An der Halle.)

Special-Geschäft für Strumpfwaaren, Strickgarne, Tricotagen. Qualitäten in Handschuhen.

Sämmtliche Handschuhe sind nach eigener Angabe, ausschließlich für meine Firma angefertigt.

Zwirn für Damen 4 Knopf lang m. Gummi 35 Pf.	Zwirn für Damen 6 Knopf lang m. Gummi 45 Pf.	Zwirn für Damen 4 Knopf lang m. Gummi 50 Pf.	Zwirn für Damen prima m. feid. Nauben 6 Knopf lang m. Gummi 60 Pf.
Zwirn für Herren 35, 50, 75 Pf. m. Mechanik.	Flor für Damen 6 Knopf lang 60 Pf.	Fil de Perse für Damen 6 Knopf lang 1,25 Mt.	Fil de Perse für Herren 1,40 Mt.
Halbseide für Damen 4 Knopf lang m. Gummi 70 Pf.	Halbseide für Damen 6 Knopf lang m. Gummi 80 Pf.	Halbseide für Herren 1 Mt.	Reinseide für Damen 4 Knopf lang m. Gummi 1 Mt.
Reinseide für Damen 6 Knopf lang m. Gummi 1,25 Mt.	Reinseide für Damen extra, schwere Qual. 4 Knopf lang m. Gummi 2 Mt.	Reinseide für Damen extra, schwere Qual. 6 Knopf lang m. Gummi 2,25 Mt.	Reinseide für Herren extra prima m. Mechanik 2,50 Mt.

Längen und Strümpfe von feinstem Schidhardt'schen Doppelgarn in nur waschenden Farben, echt diamant-schwarz.



Bestellungen auf Arbeiter-Bettstellen nimmt an und liefert April event. auch früher
H. Apel, Bernburg.

Täglich besten frisch gebrannten Kalk

offeriert zu billigsten Tagespreisen
R. Schrader, Niederlage a. Nordende des Hauptgüterbahnhofes hinter dem alten Lokomotivschuppen, a. d. Berlinerstrasse.

Clavier-Unterricht ertheilt
Adalbert Paschen,

Halle, I. L. am Conservatorium zu Leipzig ausgebildet und geprüfter Musiklehrer.
Zum Clavierstimmen empfiehlt sich
B. Doll, Georgstrasse 6, II.

Für den Interentenheil beabsichtigt
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.